
Eingereicht durch:	Eingang BVV:	30.11.2012
Hehmke, Andy	Weitergabe an BA:	04.12.2012
Fraktion der SPD	Fälligkeit (Eingang BVV):	18.12.2012
	Beantwortet:	29.01.2013
Antwort von:	Erledigt:	29.01.2013
Abt. Soziales, Beschäftigung und Bürgerdienste	Erfasst:	04.12.2012
	Geändert:	

Gemeinschaftsunterkunft Stallschreiberstraße

Ihre schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. Welcher Personalschlüssel (abhängig von der Belegung) wird für die Einrichtung festgesetzt?*

Zukünftig sollen 12 MitarbeiterInnen (u. a. Sozialarbeiter/innen, Sozialbetreuer/innen, Erzieher/innen, Kinderbetreuer/innen) im Haus arbeiten.

- 2. Wie ist das Verhältnis von sozialpädagogischem Fachpersonal zur Zahl der BewohnerInnen (Personalschlüssel)?*

Geplant ist erst einmal ein Schlüssel von ca. 1 : 33 bei einem regulären Ablauf innerhalb der Einrichtung. In besonderen Situationen (z. B. verstärkte Einzüge, erhöhter Betreuungsaufwand traumatisierter Personen, Veranstaltungen und Ausflüge) kann das Personal aber jederzeit aus dem Personalbestand des Trägers sehr kurzfristig aufgestockt werden. Sollte sich herausstellen, dass das Personal für eine optimale Betreuung aller Bewohner nicht ausreichen sollte, so wurde mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales vereinbart, dass der Personalschlüssel nachträglich noch erhöht werden kann.

- 3. Welche Dienstleistungen werden von dem sozialpädagogischen Personal genau erbracht (z.B. Wohnungsvermittlung, Beratungsleistungen, Netzwerkarbeit, Begleitung der Bildungswege für Kinder und Jugendliche, weitere)?*

- Unterstützung bei der Suche nach Schul- und Kitaplätzen, regelmäßiger Kontakt zu den Schulen und Kindergärten
- Hilfestellung bei den Hausaufgaben
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Vereinbarung von Arztterminen
- Netzwerkarbeit (Institutionen, Verbände, Organisationen, Freiwillige)
- Organisation von Alphabetisierungs- und Deutschkursen innerhalb und außerhalb der Einrichtung
- Tägliche Kinderbetreuung innerhalb der Einrichtung (Mo-Fr)
- Organisation von Sport- und Freizeitmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung
- Unterstützung im Verkehr mit Behörden
- Regelmäßige Durchführung von Ausflügen mit den Kindern / Jugendlichen

- Organisation von Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche ab 16 Jahren (z. B. Vorbereitungskurse für Berufsausbildungen)
- Vermittlung von Dolmetschern

4. *Welche weiteren Leistungen sollen in der Einrichtung erbracht werden (z.B. Sprachkurse)?*

In der Einrichtung werden Alphabetisierungs- und Deutschkurse angeboten (für Erwachsene und Kinder), bei Bedarf auch niedrigschwellig.

Internetzugang für Bewohner.

Krabbelgruppe (hier sollen auch in regelmäßigen Abständen Netzwerker dazu geladen werden, um z. B. Frauen in gelockerter Atmosphäre beraten zu können).

Organisation diverser Kulturgruppen

Eingerichtet ist bereits:

- Ein Sozialberatungsbüro
- Unterrichtsraum Deutsch für Erwachsene
- Eine Kleiderkammer
- Ein kleiner Kinderbereich

Geplant sind (nach Vorliegen u. a. der Baugenehmigungen):

- Ein groß angelegter Kinder- und Jugendbereich
- Spielplatz
- separater Raucherbereich

5. *Ist ein Wachschutz für die Einrichtung vorgesehen?*

Ja. Das Haus ist 24 Std. besetzt, d. h. es ist immer ein/e Ansprechpartner/in da.

6. *In welcher Weise nimmt das Bezirksamt Einfluss auf das LAGeSo, damit die BewohnerInnen möglichst umfassende sozialpädagogische und sonstige Unterstützung erfahren?*

Es gibt regelmäßig Kontakt zum Betreiber. Aus den obigen Informationen ist ersichtlich, dass die Absicherung einer umfassenden Betreuung erfolgt. Im Rahmen eines Vorortbesuchs einer vergleichbaren Einrichtung in Hohenschönhausen konnte sich das Bezirksamt davon überzeugen, dass PRISOD professionelle Arbeit leistet. Der Eindruck von der dortigen Gemeinschaftsunterkunft war sehr positiv. Eine konkrete Einflussnahme des Bezirksamtes ist nicht angezeigt. Beschwerden aus der Nachbarschaft liegen nicht vor. Es finden regelmäßig Sitzungen im Bezirksamt statt, hierzu werden nicht nur die PRISOD sondern auch Anwohnervertreter und Netzwerker eingeladen, um einen kontinuierlichen Überblick über die Situation in der Einrichtung zu erhalten. Weiterhin finden immer wieder auch Besuche in der Einrichtung statt.

7. *Welche baulichen Maßnahmen/ Investitionen sind noch notwendig, z.B. Einbau von Gemeinschaftsküchen, und wer trägt die Kosten?*

Auf allen Etagen der Unterkunft wurden Gemeinschaftsküchen errichtet. Sämtliche Investitionen werden vom Betreiber vorfinanziert. Die Refinanzierung erfolgt über 5 Jahre, abgerechnet wird ausschließlich mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales.

8. *Welche Ausstattung ist in Bezug auf Gemeinschaftsräume und Spielzimmer vorgesehen?*

Die Spielzimmer sollen eine Mischung aus "Kinderbude" und regulärem Kindergarten werden. Hier wird es Spielzeug, Bastelzeug, Bücher, Gemeinschaftsspiele sowie einen PC mit Internetzugang geben. Weiterhin Musik und die Möglichkeit Kinderfilme anzuschauen.

Die Gemeinschaftsräume sollen mit einem Fernseher ausgestattet und wohnlich möbliert werden.

9. Gibt es größere Wohneinheiten, die auch für Familien mit Kindern geeignet sind?

Es sollen auf jeder Etage auch größere Familienwohnungen entstehen, da sich einige Wohneinheiten bereits dafür anbieten. Wenn möglich, sollen hier nach und nach eigene Küchen eingebaut werden.

Der Betreiber plant zusätzlich auch die Grundrisse anderer Bewohnerzimmer zu verändern, damit die Belegungssituation für Familien optimiert werden kann. Dies hängt allerdings auch von den baulichen und baurechtlichen Gegebenheiten ab.

10. Wird es Freizeitangebote/tagesstrukturierende Angebote geben und wenn ja, in welchem Umfang?

- tägliche Kinderbetreuung mit wechselnden Programmen (kochen, backen, basteln, tanzen, verkleiden...)
- tägliche Hausaufgabenhilfe (Mo-Fr)
- tägliche Sozialberatung (Mo-Fr)
- regelmäßige Filmvorführungen
- mehrmals wöchentlicher Deutschunterricht für Erwachsene
- geplant sind regelmäßige Kursprogramme (zur Zeit im Gespräch: Theatergruppe und tanzen) im großen Saal des Hauses (Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken, eventuell auch mit Nachbarn)
- geplant weiterhin eine Art Stadterkundungsprogramm
- Es werden Freizeitangebote außerhalb der Einrichtung organisiert
- Derzeit wird die Möglichkeit von gemeinnützigen Tätigkeiten für die Bewohner überprüft, da hier Interesse von Seiten der Bewohner (gegen eine kleine Aufwandsentschädigung) vorhanden wäre
- Alle Bewohner des Hauses versorgen sich selber, daher gehört auch das Einkaufen, kochen, backen, spülen, Wäsche waschen usw. zur Tagesstruktur.

11. Welche Wohnfläche ist pro Person vorgesehen?

Die Wohnfläche pro Person liegt in diesem Objekt bei ca. 9 m² (ohne Bad, Flur, Küche), z. B. in einem Zimmer für ein Ehepaar.

12. Welches Kontingent ist für Obdachlose vorgesehen, die vom Bezirksamt in die Einrichtung vermittelt werden?

Im Überlassungsvertrag zwischen Bezirksamt und Lageso ist hierzu folgendes vereinbart: „Der Nutzer räumt dem Nutzungsgeber ein Belegungsrecht zur Unterbringung von Wohnungslosen im Umfang von 12,5 % der vereinbarten Gesamtkapazität ein.“

13. Wie wird die ämterübergreifende Zusammenarbeit im Bezirksamt in Bezug auf die Vorbereitung der Inbetriebnahme und die Zeit des Regelbetriebs erfolgen?

Federführend zuständig im Bezirksamt ist der Bereich Soziales. Eine abteilungsübergreifende AG Stallschreiberstraße hat sich zur Begleitung konstituiert (TN: Soz, Jug, Schule, Ges, IntMig, Prisod). In diesem Zusammenhang wird auf die Beantwortung der mündlichen Anfrage B'90/Die Grünen, Lenk, Dr. Wolfgang zur BVV vom 19.12.2012 DS/0537/IV Flüchtlingsunterkunft in der Stallschreiberstraße 12 verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Knut Mildner- Spindler